

KOMMISSION FÜR KIRCHLICHE UNTERWEISUNG

(Vorsitzender: Prof. Dr. Christian Salzmann)

Bericht für die Jahre 2003 bis 2007

A. Allgemeines zur KKU und zu ihrer Arbeit

Die Kommission für Kirchliche Unterweisung (KKU), deren Mitglieder durch die Kirchenleitung berufen wurden, ist für folgende Arbeitsfelder zuständig:

Kinderunterricht/Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht, Christenlehre. Die Zuständigkeit für den Bereich Kindergottesdienst wird inzwischen eigenverantwortlich vom Leitungsteam für den Kindergottesdienst wahrgenommen.

Mitglieder der KKU sind Pädagogen und Theologen. Im Berichtszeitraum hat ein erheblicher Wechsel stattgefunden:

Aus der Kommission ist im März 2005 auf eigenen Wunsch ausgeschieden: Pfarrer Konrad Rönnecke, Steinbach-Hallenberg (Mitarbeit seit 1990/91).

Vier ältere Mitglieder sind im Februar 2007 ausgeschieden und wurden durch Bischof Voigt in feierlicher Weise verabschiedet: Studiendirektor Pfarrer Rüdiger Haertwig, Bergisch-Gladbach (Mitarbeit seit 1995), Pastor Hans Peter Mahlke, Hermannsburg (seit 1979), Konrektorin Gudrun Michler, Wildeshausen (seit 1977), Prof. Dr. Christian Salzmann, Osnabrück (seit 1977).

Der Kommission gehören jetzt an:

Pastor Helge Dittmer, Groß Oesingen (seit Okt. 2002), Pastor Frank Eisel, Hamburg, die Lehrerinnen Andrea Schlichting, Rostorf, und Regina Schlichting, Stadthagen (alle im Frühjahr 2006 berufen). Ganz neu ist Pastor Marc Struckmann, Soltau, in die Kommission gekommen.

Bischof Dr. Roth hat gastweise an einzelnen Sitzungen als Vertreter der Kirchenleitung teilgenommen. Seit Mai 2006 ist die Kirchenleitung durch Propst Johannes Rehr in der KKU vertreten.

Pastor Hans Peter Mahlke war vom 1. April 1999 bis 31. Januar 2007 hauptamtlicher Katechet der SELK und vor allem damit beschäftigt, Unterrichtsmaterial für den Konfirmandenunterricht (KU) zu erarbeiten. Das ist in engem Kontakt mit der KKU geschehen, die zugleich die Fachaufsicht über seine Arbeit wahrnahm.

Die KKU kam in der Regel vier Mal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, um Beschlüsse zum Arbeitsprogramm zu fassen, über die aktuellen Arbeitsvorhaben zu beraten und vor allem Vorlagen zu Vorbereitungshilfen für den KU zu prüfen und ggf. zu ergänzen oder auch zu korrigieren.

B. Arbeitsschwerpunkte

1. Schwerpunkt: Konfirmandenunterricht (KU)

Für den KU hat Pastor Hans Peter Mahlke in beratender und kritischer Begleitung durch die KKU folgendes **neues Unterrichtsmaterial** erarbeitet (in Klammern Erscheinungsjahr):

- Die heilige Taufe (1997)
- Das heilige Abendmahl (1997)
- Mission (2000)
- Schuld und Vergebung (2001)
- Bibel (2003)

Gebet (2004)
Gebote (2006)
Der christliche Glaube (erscheint Mitte 2007)

Pfr.Rüdiger Haertwig hat eine Vorbereitungshilfe „Jesus Christus“ erarbeitet, die in zwei Teilen (2005 und 2006) erschienen ist.

Das Unterrichtsmaterial umfasst zu jedem Thema: für die Unterrichtenden ein Vorbereitungsheft im Format DIN-A-4 mit 100 bis 200 Seiten und Kopiervorlagen bzw. Arbeitsblätter für die Konfirmanden zur Aktivierung ihrer Mitarbeit. Jedes Vorbereitungsheft enthält:

1. Sachinformationen zur Orientierung über das Thema, theologische Lehrinhalte und Sachfragen,
2. Didaktische Überlegungen mit Aussagen zur Situation der Konfirmanden, zur Bedeutung der Unterrichtsinhalte für die Kinder und damit zu den Gründen für ihre Auswahl.
3. Methodische Vorschläge, wie und in welcher Abfolge die Unterrichtsinhalte der Konfirmandengruppe vermittelt werden sollen. Entsprechend diesen methodischen Vorschlägen sind Unterrichtsblätter bzw. Kopiervorlagen für die Konfirmanden beigegeben.

Die Vorbereitungshefte enthalten in jeder Unterrichtseinheit eine Reihe von verschiedenen Vorschlägen bzw. Alternativen, so dass die Unterrichtenden je nach Situation und Konfirmandengruppe auswählen können. Sie können auch eigenes Material damit kombinieren. Die Pfarrer können darüber hinaus viele Materialien ebenso bei Christenlehren oder in Gesprächskreisen in der Gemeinde verwenden. Im übrigen sind die Informationen so gehalten, dass sie auch von Nichttheologen verstanden werden können. Das eröffnet ggf. auch Gemeindegliedern die Möglichkeit, im KU mitzuarbeiten und sich gründlich auf das Unterrichten vorzubereiten. Diese Chance ist auch in den Theologischen Fernkurs der SELK (TFS) einbezogen worden, dessen Kurs IV sich mit dem KU beschäftigt. Der hauptamtliche Katechet, Pastor Hans Peter Mahlke, hat das betreffende Kursheft (110 Seiten) erarbeitet.

Zur Gestaltung des KU sei daran erinnert, dass die von der Konfirmationskommission erarbeitete Vorlage zur „**Neuregelung von kirchlicher Unterweisung und Konfirmation in der SELK**“ im Jahre 1991 der 7. Kirchensynode vorgelegen hat. Die von ihr als Zielvorstellung für die SELK angenommenen Teile der Vorlage sind in einem Sonderdruck im Dezember 1999 von der KKU herausgegeben worden. Das 18-seitige Heft ist allen Pfarrämtern zugesandt worden; einzelne Exemplare sind beim Kirchenbüro in Hannover erhältlich. Die Ausarbeitung ist auch auf der Homepage der SELK www.selk.de unter „Einrichtungen / Werke“ bei „Unterricht“ zu finden.

2. Schwerpunkt: Kindergottesdienst (KGD)

Die gesamtkirchliche KGD-Arbeit wurde seit 1985 vom Leitungsteam für den KGD aufgebaut, zu dem Frau Adelheid Mahlke, Pastor Hans Peter Mahlke (beide Hermannsburg) und Frau Gudrun Michler (Wildeshausen) gehörten.

Nach 20 Jahren hat das bisherige Leitungsteam die Arbeit im Herbst 2005 an ein **neues Leitungsteam für den KGD** weitergegeben: Frau Dorothea Forchheim (Hammersbach), Frau Dagmar Schröter (Frankfurt) und Pfarrer Michael Zettler (Neu Isenburg).

Durch diesen Wechsel ist die bis dahin vorhandene personale Verbindung zwischen KKU und Leitungsteam, die durch Frau Gudrun Michler und Pastor Hans Peter Mahlke gegeben war, nicht mehr vorhanden. Das neue Leitungsteam plant nun eigenverantwortlich die KGD-Arbeit, informiert aber die KKU über besondere Vorhaben und über die Jahrestagungen.

Im Mittelpunkt der gesamtkirchlichen Arbeit stehen vor allem die einmal jährlich stattfindenden **Tagungen der Bezirksbeauftragten für KGD**. Die Beauftragten der Kirchenbezirke treffen sich zu

diesen Tagungen von Freitagabend bis Sonntagmittag. Bei diesen Zusammenkünften steht immer ein Thema im Vordergrund, das ausführlich behandelt wird und das in der Regel so dargeboten wird, dass es auf Bezirksschulungen weitergegeben werden kann. Daneben werden Erfahrungen ausgetauscht. Die Beauftragten berichten von der KGD-Situation und der letzten Schulung in ihrem Bezirk. Sie bringen Anregungen und Materialien mit und stellen sie vor.

In den letzten Jahren wurden folgende Themen behandelt:

10.Tagung	1995	Vom Text zur Darbietung
11.Tagung	1996	Biblische Geschichten mit Puppen erzählen
12.Tagung	1997	„Moderne Kindheit“ / Altersgemischte Gruppen im KGD
13.Tagung	1998	Psalmen / Haftbilder
14.Tagung	1999	Legematerial
15.Tagung	2000	Im KGD mitarbeiten (Einsteigerseminar)
16.Tagung	2001	Mit Kindern beten
17.Tagung	2002	Kinder und Bibel (zum Jahr der Bibel 2003)
18.Tagung	2003	Gottesdienste mit Kleinkindern
19.Tagung	2004	Eine biblische Geschichte im Rahmen der damaligen Lebenswelt entdecken und in die Lebenswelt heutiger Kinder übersetzen.
20.Tagung	2005	Anschaulich erzählen und kreativ gestalten
21.Tagung	2006	Wüste

Die **Bezirksbeauftragten für KGD** werden von ihren Kirchenbezirken berufen, zuweilen auch – was von den Betroffenen in der Regel als bedeutungsvoll empfunden wird – von den Bezirkssynoden gewählt. Mit dem Kollegium der Superintendenten ist folgender Rahmen für die Arbeit der Beauftragten abgesprochen worden:

- Die Bezirksbeauftragten für Kindergottesdienst werden von ihren Kirchenbezirken berufen.
- Sie organisieren Fortbildungsveranstaltungen (Schulungen) für MitarbeiterInnen im KGD in ihrem Kirchenbezirk.
- Sie sind AnsprechpartnerInnen für Fragen des KGD und für Materialien für den KGD.
- Sie nehmen an den Jahrestagungen der Bezirksbeauftragten für KGD in der SELK teil.
- Ihre Auslagen (Material, Porto, Telefon, Fahrtkosten) für Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk und für die Jahrestagung trägt die Kasse ihres Kirchenbezirkes.

Seit 2001 erscheint die Informationsreihe „**Kinder und Kirche. Informationen rund um den KGD**“, die von Pastor Mahlke herausgegeben wird. Die drei bis vier Informationsblätter pro Jahr gehen allen Pfarrämtern vom Kirchenbüro in Hannover zu mit der Bitte um Weitergabe an die KGD-Mitarbeitenden. Die Informationsblätter sind auch auf der Homepage der SELK www.selk.de unter „Einrichtungen / Werke“ bei „KGD“ zu finden. Bisher sind folgende Themen behandelt worden:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Kindergottesdienst - MitarbeiterInnen in der Gemeinde
2. Verabschiedung der Kinder für den Kindergottesdienst
3. Der Eingangsteil des Kindergottesdienstes
4. Der Hauptteil des Kindergottesdienstes
5. Der Schlussteil des Kindergottesdienstes
6. Mit Kindern beten
7. Kindergebete
8. Mit Kindern singen
9. Segnen
10. Geschichte des Kindergottesdienstes
11. Veränderte Kindheit
12. Kinder in ihrer Entwicklung wahrnehmen
13. Wozu Kindergottesdienst?
14. Einen biblischen Text erschließen (Modell)
15. Einen biblischen Text erschließen (Beispiel)

16. Einen biblischen Text veranschaulichen
17. Anschaulich erzählen
18. Erzählen mit Erlebnisperson

Auch im **Theologischen Fernkurs der SELK** (TFS) beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem KGD: Das Heft von **Kurs III** des TFS, verfasst von Pastor Mahlke, behandelt das Thema „Kirchliche Arbeit mit Kindern“.

C. Ausblick

Nachdem abzusehen war, dass Pastor Hans Peter Mahlke als hauptamtlicher Katechet Ende Januar 2007 in den Ruhestand gehen würde, hat die KKK überlegt, wie die gesamtkirchlichen katechetischen Aufgaben von einer qualifizierten Person selbständig und zugleich in Absprache mit der Kommission wahrgenommen werden können. Die Kommissionsmitglieder sehen sich nicht in der Lage, neben ihrer Berufstätigkeit diese Aufgaben zu übernehmen oder unter sich aufzuteilen. Zu den vordringlichen Vorhaben eines Katecheten muss, wie es in meinem Schreiben als Vorsitzendem der KKK an unseren Bischof vom Januar 2007 formuliert ist, gehören:

- Sammlung und Sichtung von katechetischen Materialien
- Erarbeitung von Materialien für Kinderunterricht, Konfirmandenunterricht und Christenlehre, vorrangig jedoch Fortführung der Ausarbeitung von Unterrichtsmaterial für das Konfirmandenbuch
- Erprobung von Materialien (im KU / bei Konfirmandenfreizeiten)
- Mitarbeit bei der katechetischen Ausbildung im Praktisch-Theologischen Seminar (PTS)
- Mitarbeit bei der katechetischen Fortbildung von Pfarrern und Pastoralreferentinnen und Einführung in die erarbeiteten Materialien
- Katechetische Ausbildung und Fortbildung von Mitarbeitern und Gemeindegliedern.

Im Laufe des Jahres 2006 hat sich durch eine Reihe von Gesprächen zwischen Kirchenleitung und KKK folgende mittelfristige Lösung ergeben: Die Kirchenleitung wird Pastor Marc Struckmann vom 1. Juli an in den Wartestand versetzen. Für drei Jahre soll er seine Arbeitszeit der katechetischen Arbeit für die Gesamtkirche widmen. Darüber hinaus wird er an einer Soltauer Schule unterrichten, was indirekt auch seiner Arbeit als Katechet zugute kommt. In den kommenden drei Jahren wird Pastor Struckmann dann vornehmlich die oben genannten Aufgaben in Angriff nehmen und dabei von der KKK begleitet werden.

Nach diesen drei Jahren muss die Kirchenleitung über eine ggf. erforderliche Verlängerung entscheiden. Alternativ könnte mit Pastor Struckmann – oder einem anderen – der Beschluss der 8. Kirchensynode 1995 verwirklicht werden: in einer großen Gemeinde mit zwei Pfarrstellen oder in zwei benachbarten kleineren Gemeinden den einen der beiden Pfarrer als „Pfarrer mit Schwerpunktarbeit im Bereich Katechetik zu berufen“. Sein Anteil an der Gemeindegarbeit wäre begrenzt; vorrangig würde er für die katechetischen Aufgaben in der Gemeinde und in der KKK zur Verfügung stehen. Auf diese Weise wäre gewährleistet, dass auch in Zukunft katechetische Vorhaben verwirklicht und praktische Hilfen und Impulse für die Pfarrer der SELK gegeben werden.

D. Handlungsbedarf

Kinder sind nicht nur die Zukunft der Kirche. Sie sind vor allem Teil ihrer Gegenwart! Sie müssen in ihrer jetzigen Situation ernst genommen werden. Wir sind verpflichtet, ihnen das Evangelium in einer für sie verständlichen Weise nahe zu bringen. Daher müssen wir an ihre Denk-, Sprach- und Verhaltensmuster anknüpfen, sie also dort abholen, wo sie sich befinden, um sie so zum Glauben zu führen. Das muss Ziel der gesamten kirchlichen Arbeit an Kindern sein, besonders im KGD und KU. Damit wird nicht bestritten, dass letztlich der Heilige Geist den Glauben weckt und erhält. Der kirchliche Unterricht stellt sich also gleichsam in den Dienst des Heiligen Geistes.

Für den Bereich KGD werden seit vielen Jahren durch die Bezirksbeauftragten für KGD Seminare und Schulungen in den Bezirken angeboten. Wir sollten bewusst dankbar zur Kenntnis nehmen, dass sich immer wieder Frauen und Männer zu dieser Schulungsarbeit bereit finden und dass Frauen und Männer aus den Gemeinden bereit sind, sich fortbilden zu lassen und KGD in den Gemeinden zu halten.

In der Pfarrerschaft ist demgegenüber die Bereitschaft zur katechetischen Fortbildung nur mäßig bis schlecht gewesen. Pfarrer Mahlke als hauptamtlicher Katechet hat in seinen jährlichen Tätigkeitsberichten den Superintendenten zwar immer wieder angeboten, auf den Pfarrkonventen in die neuen Vorbereitungshilfen einzuführen und praktische Übungen zu gestalten. Davon hat jedoch nur der Bezirk Niedersachsen-West Gebrauch gemacht, und das regelmäßig. Dass die anderen Bezirke diese Chance nicht genutzt haben, ist umso bedauerlicher, als die Pfarrer der SELK in aller Regel im Unterrichten kaum ausgebildet wurden. Das Pastorkolleg im Jahr 2006, das Pfarrer Mahlke und ich leiteten, hatte das Thema „Katechetik“ zum Gegenstand: Das Kolleg im Frühjahr musste mangels Beteiligung abgesagt werden, am Herbstkolleg nahmen immerhin 7 Pfarrer teil. Ich möchte die Delegierten der Synode nachdrücklich bitten, alles zu tun, um die Pfarrer für die Fortbildung im katechetischen Bereich zu motivieren.

Im Blick auf die Vikare und Pastoralreferentinnen hat die KKKU seit 1985 (!) ein dreimonatiges Schulpraktikum gefordert. Der Allgemeine Pfarrkonvent hat 1993 diese Forderung unterstützt. Nun ist endlich 2004 mit der neuen Studienordnung das Schulpraktikum verpflichtend eingeführt; in Zukunft kann also, wenn das Schulpraktikum professionell gestaltet wird, mit einer besseren katechetischen Ausbildung der jungen Theologen und Theologinnen gerechnet werden. Die Mentoren der Vikare und die Gemeinden sollten alles tun, um die drei Monate weitgehend von gemeindlichen Verpflichtungen frei zu halten, damit eine intensive Teilnahme am Schulpraktikum ermöglicht wird.

Als Zusammenfassung wiederhole ich hier den Abschluss meines Berichtes für die Kirchensynode 2003:

Bei den Bereichen Konfirmandenunterricht (KU), Kindergottesdienst (KGD) und Christenlehre muss allerdings – darauf weist die Kommission für Kirchliche Unterweisung (KKU) ausdrücklich hin – Folgendes bedacht werden: Die Erstellung von Arbeitsmaterialien ist nur die eine Seite. Die andere Seite ist die **praktische Schulung** der Unterrichtenden bzw. Mitarbeitenden – durch ein Schulpraktikum für Vikare und Pastoralreferentinnen, durch Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Pfarrer auf den Konventen, durch Seminare (Schulungen) für MitarbeiterInnen aus den Gemeinden. Wenn diese Angebote für die praktische Schulung nicht wahrgenommen werden, sind die besten Arbeitsmaterialien nur halb so viel wert.

Der Vorsitzende der Kommission für Kirchliche Unterweisung:
Prof. Dr. Christian Salzmann